

Werk

Titel: Literarisches

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0323

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

zieht sich auf die Foraminiferen der Hormosina-Reihe. Als den Ausgangspunkt für die Bildung der höheren Foraminiferengruppe betrachtet Verf. die durch gestreckte, sandige Röhren mit deutlicher Segmentierung und Aufblähung der einzelnen Segmente ausgezeichnete Gruppe der Nodosinelliden, deren Ableitung aus den mit einfach kugeligen Schalen versehenen Rhabdanminiden durch periodisches Austreten eines Teiles der zu groß gewordenen Weichkörper aus der Schalenmündung mit nachfolgender Bildung eines neuen Gehäuseabschnittes vorstellbar sei. Während nun bei diesen Nodosinelliden das ganze segmentierte Gehäuse den Weichkörper des Tieres umschließt, stellt die Hormosinareihe eine nicht zu höheren Entwicklungstypen führende Parallelreihe dar, bei welcher jedesmal vor Bildung einer neuen Kammer der gesamte Weichkörper aus der Windung heraustritt und hier eine neue, größere Schale erzeugt, welche mit der alten im Zusammenhang bleibt. So ist stets — im Gegensatz zu anderen Foraminiferen — nur die jeweilige letzte, größte Kammer bewohnt, die übrigen jedoch leer. Es erklärt sich hieraus der relativ bedeutende Größenunterschied je zweier auf einander folgender Kammern und die Regellosigkeit in der Aneinanderlagerung derselben, da der ausgetretene Weichkörper offenbar nur lose mit der letztbewohnten Kammer zusammenhängt. Dieser letztere Umstand erklärt nun, daß die neuen Kammern sich leicht von den alten, leeren trennen und daß sich infolgedessen gelegentlich auffallend große einkammerige Gehäuse finden.

Weiterhin erwähnt Herr Rhumbler eigenartig gefärbte Exemplare von *Rheoplax nodulosa* aus größerer Tiefe (unter 3000 m), welche statt der gewöhnlichen gelblich- bis rötlichbraunen eine dunkel rotviolette bis schwarze Farbe zeigen, welche Verf. als Schutzfärbung auffaßt. Daß diese abnorme Färbung nicht durch zufällige Verunreinigung entstanden ist, wird durch die abweichende Färbung der Schalen aufsitzender, kleiner, sandschaliger Arten bewiesen.

Endlich bespricht Herr Rhumbler kurz eine neue Astorhizinenart, die er *Vanhoeffenella gaussi* nennt. Diese in nicht ganz 700 m Tiefe, also etwa an der Grenze des Eindringens der Lichtstrahlen lebende Art ist durch glasklare Fenster auf der Ober- und Unterseite ihres Gehäuses ausgezeichnet, so daß man den Eindruck gewinnt, als ob die Tiere in irgendwelcher Weise auf die Ausnutzung der Lichtstrahlen angewiesen wären. Zooxanthellen enthält jedoch der Weichkörper nicht.

R. v. Hanstein.

Literarisches.

Siegmond Günther: *Physische Geographie.* Sammlung Göschens, Nr. 26. Dritte Auflage, 147 Seiten, 32 Abbildungen. (Leipzig 1905, G. J. Göschensche Verlagshandlung.)

Nach kurzer Betrachtung der Erde als eines Weltkörpers werden der Reihe nach das Erdinnere und seine wahrscheinliche Beschaffenheit, die Erdrinde mit ihren Gesteinsschichten, Vulkanherden, ihren allmählichen und plötzlichen Bewegungen, die Lufthülle und das Wasser in den Ozeanen, binnenländischen Gewässern und als Eis- und Schneedecke (Gletscher) der Hochgebirge behandelt. Die meteorologischen Erscheinungen werden im Abschnitt über die Atmosphäre besprochen, nachdem schon vorher die elektrisch-magnetischen Erdkräfte kurz geschildert sind. Im letzten Abschnitte, Morphologie der Erdoberfläche, hat der Verf. die Vorgänge der Erosion, Ablation, Verwitterung, Talbildung, Karst- und Höhlenbildung, die Klassifizierung der verschiedenen Seen und vieles andere zusammengefaßt. Alle diese zahlreichen Gegenstände hat der Verf. kurz, aber klar beschrieben und viele davon durch schematische Zeichnungen veranschaulicht, wie er es überhaupt vorzüglich verstanden hat, auf dem so beschränkten Raume dieses

kleinen Büchleins eine Fülle von Beobachtungstatsachen zusammenzudrängen. A. Berberich.

Maryland Geological Survey, vol. V. 656 S. (Baltimore 1905.)

Der vorliegende Band der geologischen Landesuntersuchung von Maryland enthält folgende Arbeiten: L. A. Bauer: Zweiter Bericht über die magnetische Aufnahme in Maryland.

Derselbe: Schlußbericht über die Vermessung der Grenze zwischen Alleghany und Garnett County.

A. N. Johnson: Dritter Bericht über die Landstraßen Marylands.

W. B. Clark: Bericht über die Kohlenvorkommen in Maryland unter Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen.

Diese Kohlenlager gehören alle dem Karbon an und liegen innerhalb des sog. Appalachischen Kohlenfeldes, das sich von Nordpennsylvanien bis nach Mittelalabama über eine Entfernung von 800 Meilen hin erstreckt. Im Osten sind die Schichten stark gefaltet, in den streichenden Mulden liegen die Kohlenflöze; nach Westen zu verflachen die Schichten allmählich fast bis zu horizontaler Lagerung. Eine Folge davon ist, daß die Kohle des östlichen Gebietes meist besser ist als die im Westen. Die Gliederung der einzelnen flözführenden Schichten, die zumeist aus Konglomeraten, Sandsteinen, Sandschiefern und Ton-schiefern bestehen, ist die folgende:

Perm ?	Dunkard
Oberkarbon {	Pennsylvanian {
oder Coal-Measures {	Monongaehia
	Conemaugh
	Alleghany
	Pottsville.

Eingehend werden sodann die geologischen Verhältnisse der einzelnen Formationsabteilungen besprochen, ihre Beziehungen zu anderen gleichalterigen Gebieten, ihre Verbreitung und besondere Art, die Geschichte des Kohlengebietes, die einzelnen Bergwerke, sowie die chemischen Eigenschaften der Kohle und ihr Heizeffekt.

A. Klautzsch.

L. Errera: *Bibliographie des Glykogens und des Paraglykogens.* (Extrait du „Recueil de l'Institut botanique“ 1, 381—429, Bruxelles 1906.)

Der vor Jahresfrist verstorbene Léo Errera hatte seit mehr als zwei Dezennien bibliographische Angaben über die in Pflanzen gespeicherten Kohlenwasserstoffe gesammelt, in der Absicht, das Vorkommen und die Verarbeitung derselben in ihrer Gesamtheit zu behandeln. Der Tod hat ihn an der Ausführung dieses Planes gehindert. Herr J. W. Commelin veröffentlicht nun die Notizen des Verstorbenen, die sich auf das Glykogen und das Paraglykogen der Pflanzen und der niederen Organismen beziehen. Diese bibliographischen Angaben sind nach den Abteilungen des Pflanzensystems und innerhalb derselben alphabetisch nach den Verfassern geordnet. In einigen Fällen werden nur die Titel aufgeführt; meist aber sind kürzere oder längere, zuweilen auch recht ausführliche Inhaltsangaben beigelegt. Die Bibliographie wird allen, die sich mit der Frage des Auftretens des Glykogens im Pflanzenreich beschäftigen wollen, von größtem Nutzen sein. F. M.

Paul Sorauer: *Handbuch der Pflanzenkrankheiten.* Dritte vollständig neubearbeitete Auflage, in Gemeinschaft mit G. Lindau und L. Reh herausgegeben. Mit zahlreichen Textabbildungen. Lief. 3—5. (Berlin 1905 und 1906, Paul Parey.)

Mit Lieferung 4 wird der erste, mit den Lieferungen 3 und 5 der zweite Band des Werkes, dessen Erscheinen im vorigen Jahre hier angezeigt wurde, fortgesetzt (vgl. Rdsch. 1905, XX, 478). Prof. Sorauer bespricht (in Lief. 4) das Verhalten der Kulturpflanzen unter verschiedenen klimatischen Bedingungen, sowie den Einfluß des Waldes, womit das erste Kapitel beschlossen wird.